

Bauen

im Einklang mit Mensch und Natur

DI Claudia Schumm und Mag. arch. Julia Gruber

Zwei junge Architektinnen aus Wien verbinden in ihrer Arbeitsgemeinschaft „ARCHITEKTUR & HEILUNG“ das alte Wissen von Feng Shui und Geomantie mit baubiologischen Erkenntnissen. Ob Umbau oder Neubau - das Ziel ist, ein gesundes Wohn- und Arbeitsumfeld zu schaffen.

Bei Neubau ist die erste

Frage:

Wie will ich wohnen?

Auf der Suche nach dem geeigneten Bauplatz sind die meisten zukünftigen Häuselbauer bereits mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Der Grund dafür ist, dass sie rein nach rationalen Kriterien die Auswahl treffen, wie z.B. Kosten, Prestige... Damit schränken sie ihre Möglichkeiten von Anfang an enorm ein, da der Verstand nur einen kleinen Ausschnitt aller Angebote wahrnehmen kann. In Wirklichkeit sind jedoch unsere Gefühle die stärkste Triebfeder, die unser Leben bestimmen.

Tipp: Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und setzen Sie sich an einen schönen Ort. Schließen Sie die Augen und denken Sie an Ihr Traumhaus. Welche Gefühle und inneren Bilder empfinden Sie? Brauchen Sie viele Menschen in Ihrer Umgebung, oder sind Sie ein Einzelgänger? Wünschen Sie sich ein Haus mit Ausblick, sehen Sie Wasser in Ihrer Nähe oder einen Wald? Schreiben Sie die Punkte auf.

Was gibt es zu beachten?

Der richtige Bauplatz darf kein Kompromiss sein, sondern sollte dem zuvor gefundenen inneren Wunsch entsprechen. Erfüllt ein Ort die technischen Voraussetzungen (Kosten,...) und vermittelt er den Bewohnern gleichzeitig ein Gefühl von Heimat, gilt es, auch die energetischen Einflussfaktoren zu prüfen: Welche Geschichte hat ein Platz? Gibt es außergewöhnliche Belastungen, wie Sendemasten, Hochspannungsleitungen,

Wie in früheren Zeiten verstehen wir Bauen als einen Prozess, den Bewohner, Planer, der Charakter des Ortes, die Wahl der Baumaterialien sowie die durchführenden Handwerker gemeinsam gestalten. Daraus entsteht ein lebendiges Haus mit viel Atmosphäre, ein Ort der Kraft und Inspiration.



Der lange gerade Weg wirkt wie ein „geheimer Pfeil“ und verursacht negative Energie • Foto: Schumm/Gruber



Der leicht geschwungene Weg erzeugt positive Energie und bringt Lebendigkeit ins Haus • Foto: Schumm/Gruber

vergrabene Altlasten? Braucht der Ort eine energetische Reinigung? Welche Kraft, welchen Charakter hat ein Ort? Ist es ein aktiver, feuriger Raum, oder mehr kontemplativ? Und wie passt das zu meinen

Lebensbedürfnissen? Wie ist das Gelände moduliert? Bedenken Sie, dass Ihr Haus eine Rücken- deckung braucht – in Form eines Hügels, einer Bepflanzung oder eines Nachbarhauses. Eine geo-

mantische Untersuchung vor Ort bringt darüber Klarheit und zeigt die vorhandenen Potentiale.

Wahre und irrtümliche Bedürfnisse

Im Prozess der Planung werden die wahren Bedürfnisse der Bewohner von den irrtümlichen unterschieden. Unsere Beobachtung ist die, dass Menschen oft fremdgeleitet sind in ihren Wünschen, sprich viel zu groß bauen, modisch kompliziert oder überdesignt. Sie glauben, die Chance des Hausbaus nützen zu müssen, um sich in allen Punkten zu verwirklichen. Dadurch steigt die Belastung für alle. Dabei brauchen wir so wenig, um glücklich zu sein. Unsere Aufgabe ist es, aus der Quantität eine Qualität zu machen. Laut unserer Erkenntnis sind die wahren Wohnbedürfnisse einfach und einheitlich. Sie folgen archetypischen Grundwerten wie Schutz, Gemeinschaft und Geborgenheit.

Dem Haus eine Mitte geben

Wie uns fernöstliche Weisheitstraditionen wie Yoga, Qi Gong und Tai Chi seit Jahrtausenden lehren, ist das Zentriertsein in der eigenen Mitte die Grundvoraussetzung für ein glückliches und erfolgreiches Leben. Diese Qualität brauchen wir heute in unserer hektischen, reizüberfluteten Welt besonders. So wie der Mensch eine Mitte braucht, braucht es auch das Haus. Diese Funktion kann ein gemeinsamer Esstisch, eine Sitzgruppe mit Kamin oder ein bewußt

freigehaltener Platz im Zentrum übernehmen.

Die Schwelle

Die Grenzen des Hauses sind wie die Haut des Menschen. Große Glasöffnungen bringen Licht, aber auch alle anderen Einflüsse von außen ungefiltert ins Hausinnere. Bewußt geplante Schwellen hingegen bereiten den Ankommenden schrittweise vor. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass im Gebäude Schutz und Geborgenheit entstehen kann und trennen das Innere vom Äußeren. Menschen in Häusern ohne ausgesprochene Schwellen neigen dazu, keine eigene Meinung zu haben und sich fremdbestimmen zu lassen. Sie sind leichter manipulierbar. Aus diesem Grund spielte in unserer Kultur die Schwelle immer eine bedeutende Rolle. Intime und öffentliche Bereiche. Bei der Aufteilung der Räume sollte darauf geachtet werden, dass laute Zimmer (Wohnzimmer,

Küche) in den vorderen Bereichen angeordnet werden, und ruhigere Zonen (Schlafzimmer) im hinteren Teil Platz finden. In vielen modernen Häusern ist das nicht der Fall. Die Bewohner können dort schwer zur Ruhe kommen und leben in innerer Unordnung.

Baumaterialien

Wir durften bereits erkennen, dass synthetische Fasern in der Kleidung zu einem gewissen Unwohlsein beim Tragen führen (vermehrtes Schwitzen, elektrostatische Aufladung). Genauso verhält es sich mit dem Haus, unserer 3. Haut. Beim Wohnen rufen die verwendeten Materialien die selben Symptome hervor wie die Kleidung. Daher raten wir zu langbewehrten Baustoffen wie Holz, Lehm, Schafwolle, Stroh oder Ziegel.

Menschen am Bau

Die Atmosphäre eines Hauses wird wesentlich von den

Handwerkern mitbestimmt. Macht ihnen die Arbeit Spaß, oder wird oft gestritten? Der übliche Preisdruck und zu enge Termingestaltung verursachen Spannungen und Halbherzigkeit bei der Durchführung. Frohe Handwerker bringen mit jedem Handgriff eine anhaltende positive Stimmung in Ihr Heim. In alten Zeiten wurde aus diesem Grund auf das Wohl der Arbeiter gut geachtet, und sie wurden als gleichwertige Partner anerkannt.

Rituale beim Hausbau

Früher war es selbstverständlich die Kräfte des Ortes vom Beginn an in das Vorhaben einzuweihen und um Schutz vor Verletzungen und ihre Mitarbeit zu bitten. Auch heutzutage ist es wichtig, eine Geste der Achtung und Kooperation zu setzen, zum Beispiel mit einer Schale Obst als Gabe an die Natur. Weitere Rituale wie Grundsteinlegung, Gleichfeier und Ein-

weihungsfest begleiten die Stufen des Bauprozesses und vertiefen die Beziehung zwischen Natur, Gebäude und Bewohner.

Lebendige Häuser

Ganzheitliches Bauen ist für uns keine Verwirklichung einer Architekten-Idee oder reiner Ausdruck von funktionalen Anforderungen, sondern ein Dienen an Mensch und Natur. Und es ist vor allem eine Auseinandersetzung mit sich selbst, und für jeden eine Herausforderung, sein eigenes kreatives Potential einzubringen. Lebendige Häuser sind eine Quelle für Freude und Gesundheit, Ruhe und Kraft. Dies wirkt sich unmittelbar auf alle Lebensbereiche der Bewohner aus, die das auch ausstrahlen.

Informationen bekommen Sie bei der Arbeitsgemeinschaft Architektur und Heilung unter Tel.: 01 - 522 88 69